

Monat Juli 44	Blatt A 5	Bezeichnung Auswuchten	Gruppe 4	Modell J, L, N, P, S, T
------------------	--------------	---------------------------	-------------	----------------------------

Eingang - 7 OKT. 1944

geprüft

ausgezeichnet

gebucht

Jeder Einzylinder-Motor eines Schleppers bedingt ein besonders sorgfältiges Auswuchten um einen möglichst ruhigen Stand des Schleppers zu erzielen. Die durch die hin- und hergehenden Massen des Motors hervorgerufenen Schwingungen der Maschine lassen sich nicht restlos beseitigen.

Durch entsprechendes Auswuchten muß erreicht werden, daß der Schlepper nicht hin- und herschwingt, jedoch ist eine kleine Bewegung bis zu etwa 3 mm zulässig. Diese kleine Schwingung darf sich nicht in einem „Radieren“ der Räder auswirken, .h. sie dürfen am Berührungspunkt mit dem Boden keine Bewegung ausüben; nur der entgegengesetzte Teil der Räder, also der obere, darf schwingen.

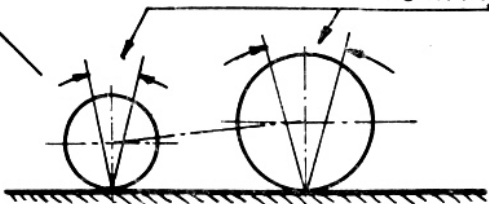
Der Schlepper kann auch die Neigung haben auf- und abzuschwingen. Dies ist weniger nachteilig als das Hin- und Herschwingen, doch soll das Auf- und Abschwingen ebenfalls nur geringfügig sein und sich auf das Schleppervorderteil beschränken. Eiserne Ackerräder, Räder mit Luftbereifung und Räder mit Massiv-Gummibereifung (Elastikbereifung) üben auf die Massenkräfte und damit auf den Stand des Schleppers eine verschiedene Wirkung aus. Es ist daher mitunter bei der Auswechslung der an der Maschine befindlichen Räder gegen solche anderer Art ein erneutes Auswuchten des Motors erforderlich. Jeder Schlepper wird im Werk bei Normaldrehzahl ausgewuchtet. Nachträgliche Änderung der Drehzahl durch Verstellen des Reglers können den ruhigen Stand der Maschine beeinträchtigen. Mitunter ist ein erneutes Auswuchten des Motors erforderlich, wenn ein Leichtmetallkolben durch einen Perlitgußkolben ersetzt wird.

#### Anleitung für das Auswuchten:

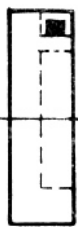
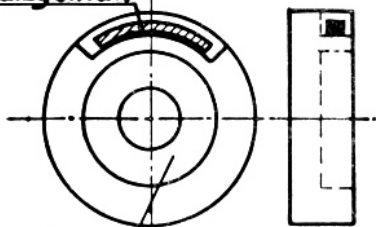
1. Der Schlepper ist auf festen Untergrund zu stellen (Beton, Pflaster).
2. Der Motor ist mit der Normaldrehzahl laufen zu lassen; diese ist zu kontrollieren.
3. Wenn die Maschine hin- und herschwingt und die Räder auf dem Boden „radieren“, so sind die angebrachten Zusatzgewichte zu schwer und durch leichtere zu ersetzen.
4. Schwingt die Maschine an den Hinterrädern auf und ab, so sind die in den Aussparungen vorhandenen Gewichte durch leichtere zu ersetzen oder ganz wegzulassen (dies hängt vom Auf- und Abschwingen des Schleppervorderteils ab) oder Ausgleichsgewichte diametral gegenüber den Aussparungen in den Schwungrädern anzubringen (siehe Skizze 3). Schleift ein zu starkes Flacheisen an dem Schwungradschutz, so ist an der gleichen Stelle, jedoch an der Innenseite des Schwungradkranzes ein ca. 10 bis 15% schwereres Gewicht anzuschrauben (siehe Skizze 5).
5. Schwingt die Maschine vorn erheblich auf und ab, so sind Ausgleichsgewichte in den Aussparungen der Schwungräder anzubringen (siehe Skizze 2) bzw. die evtl. vorhandenen durch schwerere zu ersetzen.
6. Zeigen sich Auf- und Abschwüngen „über Eck“, z.B. vorn links und hinten rechts, so ist nur am linken Schwungrad ein Zusatzgewicht in der Aussparung anzubringen bzw. das Gewicht eines evtl. vorhandenen zu ändern (s. auch Skizze 3. u. 4).

Skizze 1

Schwingungen



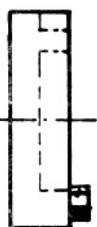
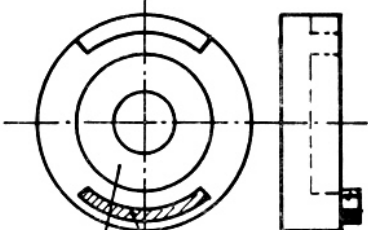
Zusatzgewicht



Skizze 2

Skizze 3

Zusatzgewicht

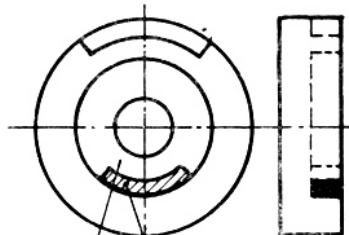


Skizze 4



Skizze 5

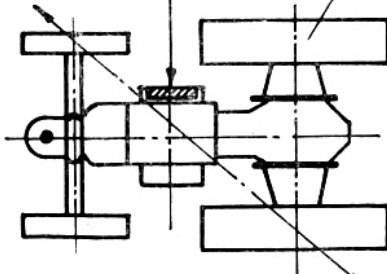
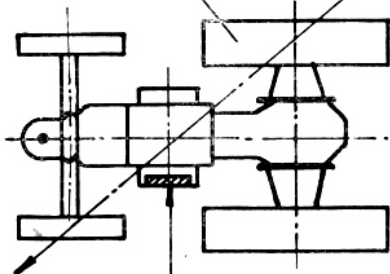
Zusatzgewicht



Skizze 6

Zusatzgewicht

Skizze 7



Zusatzgewicht

D 15959

*Handwritten notes:*  
 2. ...  
 3. ...